

Kulturprojekte in der St. Elisabeth-Kirche und Villa Elisabeth - Auswahl 2017, Seite 1

ENTRELACS :: GEFLECHT

28.01.2017, VILLA ELISABETH

PROXIMA CENTAURI (Bordeaux) und E-MEX (Ruhrgebiet/Köln) hatten fünf Komponisten mit deutsch-französischem Bezug mit fünf Uraufführungen beauftragt. Die beiden Ensembles teilen die Lust an der Grenzüberschreitung mit Kunst, Schauspiel, Tanz, Literatur, Performance, Multimedia. Auf dem Programm standen: Michael Obst „Noctuelles“ (UA) | Henri Fourès „Correspondances avec instruments“ (UA) | Hector Parra „Ciel Rouillé“.

E-MEX Ensemble unter der Leitung von Christoph Maria Wagner. Proxima Centauri Förderer: Impuls Neue Musik, Kunststiftung NRW, Deutscher Musikrat, ON Neue Musik Köln, Ministère de la culture et de la communication Aquitaine, Stadt Bordeaux, SPEDIDAM, Conseil Général de Gironde, Conseil Régional d'Aquitaine, SACEM, E-MEX e. V.



Foto: E-MEX e.V.

AKADEMIE FÜR ALTE MUSIK BERLIN: OF FROGS AND MEN – Naturbilder des Barock

08.03.2017, SOPHIENKIRCHE

Bevor die Akademie für Alte Musik Berlin zu ihrer USA-Tournee aufbrach, war sie mit einem höchst originellen Programm voller artistischer Ironie in der Sophienkirche zu erleben. Telemann weiß geschickt mit den Orchesterfarben umzugehen, um dem Hörer seines Violinkonzerts von quakenden Fröschen und ihrem Liebesleben zu berichten. In Vivaldis berühmten Gewittersturm („La tempesta di mare“) wird zugleich auch die Natur menschlicher Emotionen in Tönen gezeichnet. Geminianis furiose ‚Follia‘ verschreibt sich schließlich ganz dem musikalischen Wahnsinn und führt das Konzertprogramm zu einem finalen Taumel.

Akademie für Alte Musik Berlin
Bernhard Forck, Konzertmeister



Foto: Kultur Büro Elisabeth

SALEEM ASHKAR – BEGEGNUNGEN MIT BEETHOVEN

11.03.2017, VILLA ELISABETH

Der in Nazareth geborene und in Europa ausgebildete Pianist Saleem Ashkar spielte in der Saison 2017 Beethovens 32 Klaviersonaten – verteilt auf acht Konzerte und sieben ausgewählte Berliner Orte. In jedem Konzert verknüpfte er „den rebellischen Künstler, der bewusst im Zentrum des Weltgeschehens“ seiner Zeit stand, in Filmsequenzen und Gesprächen mit den Fragen, die unsere globalisierte Gesellschaft noch immer beschäftigen. Das Thema des Abends in der Villa Elisabeth lautete „Weltlich, geistlich, christlich?“.

Programm: Ludwig van Beethovens Sonaten Es-Dur, As-Dur op. 26, Fis-Dur op. 78, As-Dur op. 110
Saleem Ashkar, Klavier | Bernhard Schrammek, Gesprächsgast

Veranstalter: Konzerthaus Berlin in Kooperation mit dem Kultur Büro Elisabeth und C. Bechstein.

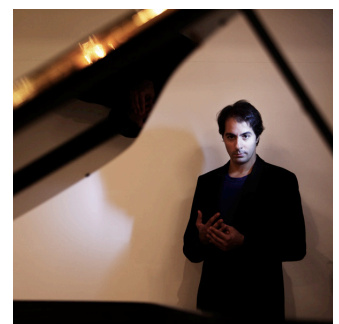


Foto: Peter Rigaud

FEMALE VOICE OF IRAN – FESTIVALPROGRAMM

16.-19.03.2017, VILLA ELISABETH

Die iranische Musikkultur ist in ihrer reichen Geschichte geprägt durch den stetigen Zusammenfluss von ethnischen Gruppen wie Kurden, Turkvölkern, Luren, Belutschi und vielen anderen. Den Frauen wurde meist eine wichtige Rolle bei der Darbietung beigemessen. Seit der islamischen Revolution 1979 hat sich das kulturelle Leben und insbesondere die Musikszene stark verändert. Ein Beispiel hierfür ist das Verbot für Frauen, öffentlich solo zu singen; dadurch ist ein wesentlicher Teil des kulturellen Erbes vom allmählichen Verschwinden bedroht. Vor allem in der jüngeren Generation der Frauen der iranischen Gesellschaft ändert sich die Situation jedoch.

Das Festival wird erstmalig Sängerinnen der jüngeren Generation aus verschiedenen Regionen des Iran präsentieren und sie mit Musikern der internationalen Berliner Szene verbinden.

Veranstalter: Zeitgenössische Oper Berlin. Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes.



Foto: Yuliya Boyd

CHRONOSTASIS / DIE MARTERWOCHE – STATION I-VI

07.04.-14.04.2017, ST. ELISABETH+ VILLA ELISABETH

Die Sing-Akademie zu Berlin führte 2017 nicht wie in den vergangenen Jahren eines der berühmten Passions-Oratorien auf, sondern lud in der Karwoche zu einem musikalischen Kreuzweg ein. Das traditionsreiche Ensemble hat Spezialisten der Alten Musik und zeitgenössische Berliner KünstlerInnen und Performer eingeladen, gemeinsam Telemanns Musik neu zu entdecken und um zeitgenössische Positionen zu erweitern. Dabei standen u.a. eine Konzertinstallation von Andreas Bick, eine Performance der australischen Tänzerin Rosalind Crisp und – gemeinsam mit der renommierten lauten compagney – eine Erstaufführung aus dem berühmten, 2001 aus Kiew zurückgekehrten Archiv der Sing-Akademie auf dem Programm.

In Kooperation mit der Tanzfabrik Berlin, mit Unterstützung der Australischen Botschaft.

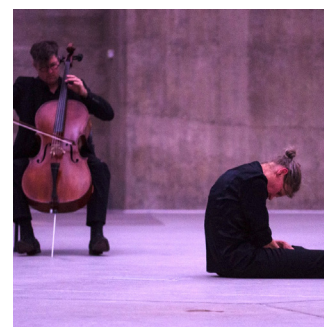


Foto: Chronostasis Heller

NESTED CHURCHES – INSTALLATION VON RIKU IKEGAYA

19.04.-01.05.2017, ST. ELISABETH

Der japanische Architekt und Künstler Riku Ikegaya zeigte vom 19. April bis zum Ende des Gallery Weekends in der St. Elisabeth-Kirche seine Installation „Nested Churches“. In dieser Arbeit setzte sich Ikegaya mit der bewegten Vergangenheit des Ortes St. Elisabeth auseinander. Eine Stahlgerüstinstallation rekonstruiert wie eine Art dreidimensionale Architekturskizze die äußere Form der von Karl Friedrich Schinkel erbauten Kirche als offen begehbaren Pavillon mit Sitzbänken im Innern. Die physische Präsenz der Besucher durchmischt sich in ihrer Lebendigkeit mit der sakralen Ruhe der Kirche und entspannt so eine besondere Atmosphäre, die ein Kontinuum zwischen den Zeiten entstehen zu lassen scheint.

Kooperationspartner/Förderer: POLA ART FOUNDATION, artloft.berlin, Kultur Büro Elisabeth.

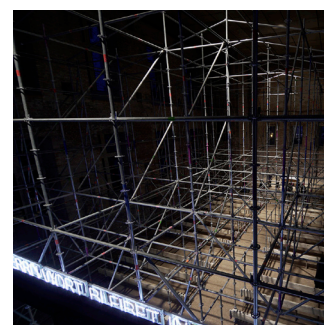


Foto: Nested Churches Installation

NURSE WITH WOUND

28.04.2017, SOPHIENKIRCHE

Am 28. April spielte die Avantgarde Legende Nurse With Wound – Steven Stapleton, Colin Potter und Andrew Liles, zusammen mit James Hill als Special Guest – in der wunderschönen Sophienkirche ihr erstes Konzert seit 2007 in Berlin. Seit über 40 Jahre gehört die Musik von Nurse With Wound zu den innovativsten Bewegungen an der Schnittstelle von meditativem Drones und Ambient Musik. In den Live-Auftritten von Nurse With Wound kommen alle Aspekte ihrer musikalischen Praxis zu einer sich ständig weiterentwickelnden Erfahrung zusammen, die durch die Einladung verschiedenster Gastmusiker im ständigen Fluss gehalten wird. Jeder Live-Auftritt funktioniert als eine Art Probe für den nächsten: es gibt keine Show, die einer anderen gleicht.

Veranstalter: Manuela Benetton in Kooperation mit Thirty Three Thirty Three.

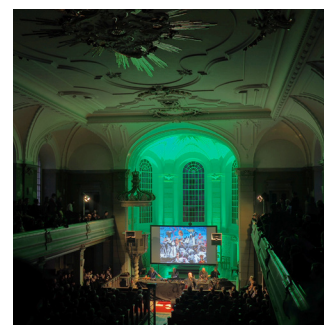


Foto: Udo Siegfried

„ZEIG DICH!“ – REGIONALES KULTURPROGRAMM ZUM KIRCHENTAG

25.-27.05.2017, ST. ELISABETH

St. Elisabeth war – neben der St. Matthäus- und Zwinglikirche – offizieller Standort des Regionalen Kulturprogramms des 36. Deutschen Evangelischen Kirchentages 2017, das durch die Lottostiftung Berlin gefördert wurde. An diesen drei Orten wurden aktuelle Positionen zeitgenössischer Kultur aller Sparten und Genres (und gerade in Kombination) unter dem Motto „Zeig dich!“ erlebbar. 11 der 22 auserwählten Installationen, Konzerte und Performances wurden in der St. Elisabeth-Kirche präsentiert. Das Motto „Zeig Dich!“ verstand sich komplementär zur Kirchentagslosung „Du siehst mich“. Es betonte das selbstbewusst-kreativ-aktive Moment gegenüber einem passiven Angesehenwerden und lädt Menschen dazu ein, sich und ihr Selbst-, Welt- und Gottesverständnis selbstbewusst zu zeigen und zur Diskussion zu stellen.



Foto: Kultur Büro Elisabeth

ISANG YUN – 100 JAHRE ZERRISSENHEIT

09.06.2017, ST. ELISABETH

Der 100. Geburtstag Isang Yuns gab dem ensemble unitedberlin Anlass, über Wirken und Wirkung dieses für das Berliner Musikleben sehr wichtigen Künstlers nachzudenken. Das ensemble unitedberlin befragte hierzu die koreanischen Komponistinnen Myung-Sun Lee und Unsuk Chin. Mit Werken von Toshio Hosokawa, einem der berühmtesten Studenten Yuns, und von Eiko Tsukamoto, wiederum einem Schüler Hosokawas, beleuchtete das ensemble unitedberlin auch eine interessante Lehrer-Schüler-Linie. Mit einer Vorführung der großartigen filmischen Dokumentation von Maria Stodtmeier (Isang Yun - Inbetween North and South Korea). Als begleitende Veranstaltung wurden großartige filmische Dokumentationen von Maria Stodtmeier gezeigt.

In Kooperation mit der initiative neue musik Berlin und dem Kultur Büro Elisabeth.

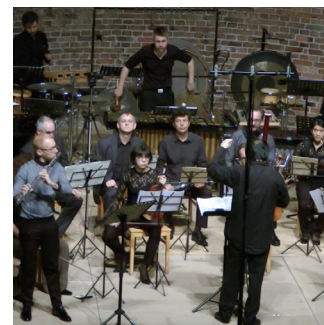


Foto: Kultur Büro Elisabeth

GEORGIEN ALLEIN ZU HAUS

01.07.2017, VILLA ELISABETH

Das Programm „Georgien allein zu Haus“ präsentierte in einem konzentrierten, eintägigen Festival die junge und überaus lebendige Kulturszene Georgiens. Mit einem Programm aus Gesprächen, Konzerten, Lesungen und einem Gastmahl wurde ein neuer Blick geworfen auf ein kleines, selbstbewusstes Land im Umbruch, auf seine Probleme und Befürchtungen, aber auch auf seine Hoffnungen und Erwartungen.

Mit Nino Haratischwili, Manana Menabde, Giorgi Kiknadze Trio, NIKAKOI feat. Tusia Beridze, Nana Ekvimishvili, Jörg Baberowski, Stephan Wackwitz, Lasha Bakradze u.v.a.m.

Eine Veranstaltung der Moving Points GmbH, ermöglicht mit Mitteln des Hauptstadtkulturfonds. Mit Unterstützung der Botschaft von Georgien. In Kooperation mit dem Kultur Büro Elisabeth.



Foto: Irene by Read Ost

NICO AND THE NAVIGATORS – CANTATATANZ

14. + 15.07.2017, ZIONSKIRCHE

Im Dialog mit drei Musikern suchten der Countertenor Terry Wey und die Tänzerin Yui Kawaguchi den Geist Johann Sebastian Bachs. Das szenische Konzert lässt Alte Musik, Gesang und Tanz auf navigatorische Weise aufeinandertreffen und erforscht dabei die Faszination des sakralen Raumes. Als Kontrastmittel zu Bach dienen dabei Werke von Marin Marais, die gegen die Demut des deutschen Protestanten mit Lebenslust und Daseinswillen Sturm laufen. 2011 wurde das Stück nach der Uraufführung bei den Thüringer Bachwochen in der Zionskirche gezeigt, wohin es nun aufgrund des großen Interesses bereits zum vierten Mal zurückkehrte. Cantatatanz ist eine Produktion von den Thüringer Bachwochen und Nico and the Navigators, in Kooperation mit dem Radialsystem und dem Kultur Büro Elisabeth.



Foto: Dieter Hartwig

AKADEMIE FÜR ALTE MUSIK – CHRISTUS-ORATORIUM

19.08.2017, SOPHIENKIRCHE

Raphael Alpermann, Cembalist und Organist der Akademie für Alte Musik Berlin, hat sich immer wieder intensiv mit Bachs Œuvre auseinandergesetzt. Für das „Christus-Oratorium“ formte er mit behutsamem Blick aus verschiedenen Vokal- und Instrumentalwerken des Thomaskantors einen Zyklus von sechs neu zusammengestellten Kantaten. In ihnen trat immer wieder ein Schlüsselthema der Reformation hervor: die Zuwendung Gottes zum Menschen in Christus.

Solisten: Laurence Servaes, Sopran | Britta Schwarz, Alt | Minsub Hong, Tenor | Jonathan de la Paz Zaens, Bass.

Athesinus Consort Berlin und Akademie für Alte Musik Berlin

Raphael Alpermann, Konzept & Leitung.



Foto: Kultur Büro Elisabeth

TANZ IM AUGUST – „WOMEN“ VON SASHA WALTZ

30.08.-02.09.2017, ST. ELISABETH

In der Neuproduktion WOMEN exerzieren zwanzig Tänzerinnen gemeinsam mit Sasha Waltz Rituale von Weiblichkeit und erforschen deren Körperbilder. Unter anderem inspiriert von Judy Chicagos ikonischer Arbeit »The Dinner Party« (1979, Brooklyn Museum, New York) arbeitet die Berliner Choreographin erstmals mit einem reinen Frauenensemble. In Karl Friedrich Schinkels St. Elisabeth-Kirche verbinden sich die Live-Performance mit einer Architekturikone der Stadt und die Tänzerinnen mit dem Publikum in einem immersiven Raumerlebnis.

Eine Produktion von Sasha Waltz & Guests. In Kooperation mit Kultur Büro Elisabeth, im Rahmen von Tanz im August, präsentiert von HAU Hebbel am Ufer.

Die Vorstellungen werden von der Schering Stiftung gefördert.

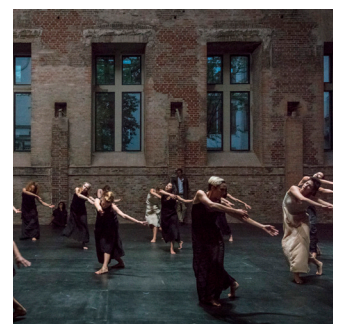


Foto: Ute und Luna Zscharnt

SING-AKADEMIE: EINE BEGEHBARE AUGEN-ORGEL NACH G.P. TELEMANN

10.09.2017, ST. ELISABETH + VILLA ELISABETH

Zum Tag der offenen Tür 2017 verwandelte der Mädchenchor der Sing-Akademie Villa und Kirche St. Elisabeth in eine begehbare Augen-Orgel für Groß und Klein. Im Wechsel mit den Aufführungen in der Kirche erklangen im Saal der viele Konzerte.

Bei einem Paris-Aufenthalt im Jahr 1739 entdeckte Georg Philipp Telemann das seltsame „Clavecin Oculaire“ des Paters Castel. Bei diesem Instrument wurde jedem der 12 Halbtöne eines Oktavraumes jeweils eine der Spektralfarben zugewiesen. Domkantor Tobias Bromann hat die Idee auf heute übertragen: Wie sieht die begehbare Berliner Augen-Orgel von heute aus? Und vor allem: wie wird sie klingen?

Programm: Musik rund um Georg Philipp Telemanns Augen-Orgel.

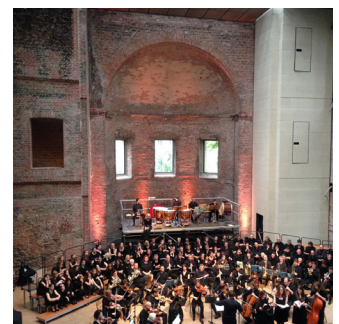


Foto: Kultur Büro Elisabeth

CAMPUSKONZERT MIT DEM BUNDESJUGENDORCHESTER

15.09.2017, ST. ELISABETH

Beim Orchester-campus von Deutsche Welle und Beethovenfest Bonn ist alljährlich ein hochbegabtes Nachwuchsorchester aus unterschiedlichen Weltregionen zu Gast. Im Mittelpunkt stehen die Förderung hochtalentierter Musiker und der Internationale Kulturaustausch, im Jahr 2017 mit der Ukraine, die eine Scharnierfunktion zwischen Russland und Europa innehat.

Mehr als 30 Mitglieder des Bundesjugendorchesters und 30 ukrainische Musikerinnen und Musiker spielten nach intensiver Probenarbeit und Konzerten in Lemberg, Kiev, Bonn und am 15.9.17 in der St. Elisabeth-Kirche.

Programm u.a.: Bohdan Sehin: „Fantasia Galiciana“ für sieben Akkordeons und Orchester | Beethoven: Konzert für Klavier, Violine, Viloncello und Orchester „Tripelkonzert“ C-Dur op. 56.



Foto: Bundesjugendorchester

THE SPEAKER

16.09.2017, ST. ELISABETH

The Speaker ist ein von Werner Dafeldecker und Valerio Tricoli komponiertes Stück für Vokalsolistin, mobile Lautsprecher sowie vibrierende Oberflächen und kann als eine Mischform performativ „konkreter Musik“ angesehen werden, in der die stets wechselnde Konstellation der Lautsprecher in Ihrer Beziehung mit der Darstellerin und dem Publikum form- und klangdefinierend ist. Die akustische Inszenierung beschäftigt sich mit dem Thema Solipsismus, mit den psychischen Prozessen der Protagonistin, deren Verständnis der Welt sich plötzlich verändert.

Pan Daijing – Stimme, Performance | Valerio Tricoli – Tonbandmaschine, Echtzeit-Sampling | Werner Dafeldecker – Diffusion, Funktionsgeneratoren, Körperschallwandler.

Veranstalter: Manuela Benetton, in Kooperation mit Initiative Neue Musik Berlin.



Foto: The Speaker

MYTHOS EUROPA | INKONTINENT – PERFORMANCE | KONZERT | INSTALLATION

03.-06.10.17, ST. ELISABETH

Seit vielen Jahren erforscht die LOSE COMBO die Möglichkeiten einer performativen Kartographie. In ihrer neuen Arbeit durchleuchten sie hierfür den variantenreichen Mythos der Entführung Europas durch Zeus mit Hilfe Buckminster Fullers polyperspektivischer Weltkarten-Projektion und verschränken beides zugleich mit Bachs „Kunst der Fuge“. Zwischen flüchtigen elektronischen Bildern und Klängen waren aus dieser Komposition an jedem Abend andere Teile zu hören, und das Publikum konnte sich Rauminstallation wie auf einer Karte frei bewegen.

In Kooperation mit Kultur Büro Elisabeth, ZKM – Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe, Elektronisches Studio der TU Berlin, Hochschule der Künste Bern, Galerie ZQB, Deutschlandfunk Kultur, Sendereihe Sonarisationen. Gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds.

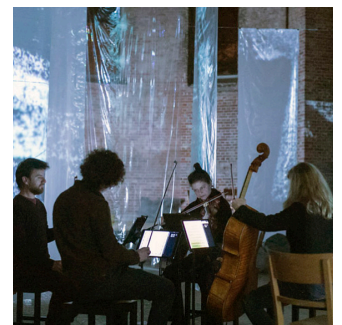


Foto: Ernst Esther

ELLEN FULLMAN | KONRAD SPRENGER

07.10.17, VILLA ELISABETH

Ellen Fullman präsentierte in einer einzigartigen Performance ihr selbst entwickeltes Long String Instrument, das sich auf fast 20 m Länge im Saal der Villa Elisabeth ausstreckte. Wie eine Tänzerin bewegte sich Fullman auf dem schmalen Weg zwischen den Saitengruppen, während ihre mit Kollophonium bestäubten Finger über die Edelstahlsaiten glitten wie ein Bogen über eine riesige Violine. Im Anschluss spielte Ellen Fullman im Duo mit ihrem langjährigen Kollegen Jörg Hiller (alias Konrad Sprenger, PAN) an seiner computergesteuerten Mehrkanal-E-Gitarre.

Veranstalter: Manuela Benetton

In Kooperation mit The Wire, Crack Magazine und Berlin Community Radio.

Mit Unterstützung durch: Musicboard Berlin.



Foto: Kultur Büro Elisabeth

ALVIN LUCIER – BOOK/RECORD RELEASE

10.10.17, ST. ELISABETH

Zur Gründung des Ever Present Orchestra kam der US-amerikanische Experimentalpionier Alvin Lucier nach Berlin in die St. Elisabeth-Kirche. Er ist neben Steve Reich einer der wichtigsten Altmeister unter den Komponisten der American Experimental Music. Die Musik des 86-jährigen Alvin Lucier hat bis heute nichts von ihrer revolutionären Klangkraft verloren.

Das Ever Present Orchestra, aus einem Projekt an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) entstanden, hat sich der ungewöhnlichen Adaption von Luciers Werken für E-Gitarren verschrieben. Im Anschluss signierte Lucier die frisch erschienenen Publikation „Alvin Lucier – Illuminated by the Moon“, die in limitierte Auflage mit 4 Vinylplatten und einer CD frisch erschienen war.

Programm: Alvin Lucier: Ricochet Lady für Glockenspiel, Trevor Saint | Criss Cross für 2 E-Gitarren, Stephen O'Malley and Oren Ambarchi | Braid | Double Cross-Hatch (UA), | Hannover.



Foto: Kultur Büro Elisabeth

RIAS KAMMERCHOR – FORUMKONZERT: LA PASSION DE JEANNE D'ARC

20.10.17, ST. ELISABETH

Der RiasKammerchor war mit dem ForumKonzert „La Passion de Jeanne d'Arc“ wieder in der St. Elisabeth-Kirche zu Gast. Was an Carl Theodor Dreyers Filmsprache bis heute fasziniert, sind u.a. die minutiös inszenierte Kamera und ihre eindringliche Nähe zur Aktion. Eigenarten, neben denen der schonungslose Realismus der Darstellung umso eindringlicher hervortritt. Verwandte Muster in der Vokalkunst Josquins haben Philip Mayers auf die Idee gebracht, Johannas Martyrium und Dreyers Umsetzung einer musikalischen Katalyse zuzuführen.

Programm: Josquin Desprez / Philip Mayers: La Passion de Jeanne d'Arc. Mit: Stephanie Pettilaurent, Sopran | Susanne Langner, Alt | Volker Nietzke, Tenor | Andrew Redmond, Bariton | Anne Carewe, Violoncello | Oli Bott, Percussion | Gergely Bodoky, Flöte | Philip Mayers, Dirigent.



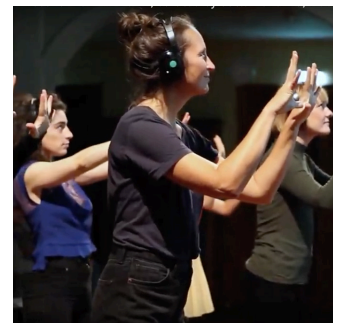
Foto: Kultur Büro Elisabeth

SONIFIKATIONEN – KLINGENDE DATENSTRÖME

27.-29.10.17, VILLA ELISABETH

Das Festival Sonifikation – klingende Datenströme der Berliner Gesellschaft für Neue Musik – untersuchte und präsentierte aus der Vielfalt aktueller Sonifikationstrategien Kompositionen, Klanginstallationen und Performances, die dem Anspruch eines künstlerischen Objektes gerecht werden. An drei Tagen bot das Festival in der gesamten Villa Elisabeth ein eindrucksvolles Line-Up von unterschiedlichsten Klangerlebnisse.

Das Festival wurde gefördert mit Mitteln aus dem Hauptstadtkulturfonds des Berliner Senats. In Kooperation mit dem Kultur Büro Elisabeth/ ZKM – Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe/ Elektronisches Studio der TU Berlin/ Hochschule der Künste Bern/ Galerie ZQB, Zwanzigquadratmeter Berlin/ Deutschlandfunk Kultur, Sendereihe Sonarisationen.



aus der Videodoku von Arata Mori

WE MAKE WAVES – FESTIVAL UND KONFERENZ

09.11.-11.11.17, VILLA ELISABETH UND ST. ELISABETH

We Make Waves (WMW) ist ein Festival für Frauen und nicht-binäre Menschen in der Musikindustrie, das seinen Berliner Premiere in der St. Elisabeth-Kirche, der Villa Elisabeth und im Kunsthaus ACUD erlebte. We Make Waves kooperiert mit etablierten lokalen und internationalen Gruppen und bietet ihrer inspirierenden Tätigkeit eine Plattform, wie u.a.: Room4Resistance, New World Disorder, Siren Collective, female:pressure, Meetup Berlin, No Shade u.a. Das Festival präsentierte zudem ein Filmprogramm mit Shorts und Features über Musik, die sich auf Frauen konzentrieren und unter der Regie von Frauen entstanden sind. Mit u.a.: AH MER AH SU (Oakland, US) | A.W.A. (African Women Arise - Zimbabwe) | Cléa Vincent (Paris) | Dai Burger (NYC). Gefördert wurde die Veranstaltung durch Musicboard Berlin und Initiative Musik.



Foto: We Make Waves

CHARLEMAGNE PALESTINE – STINE JANVIN

14.11.17, SOPHIENKIRCHE

Charlemagne Palestine, der sich selbst – in Anspielung auf den Begriff minimalmusic – als „maximalist composer“ bezeichnet, war am 14.11. an der vielseitigen Schuke-Orgel der Sophienkirche zu erleben, gefolgt von einem Auftritt der jungen Vokalistin Stine Janvin. Charlemagne Palestine, Zeitgenosse von Terry Riley, Phill Niblock und Steve Reich, schafft intensive, fast rituelle Musik, die verfestigte Publikumserwartungen, was in der Musik als schön und bedeutungsvoll gelten soll, aufbrechen will. Ursprünglich zum Organist ausgebildet, türmte Palestine Oberton-Cluster auf, die wie ein Wasserfall klangen und den Zuhörer in die Kirchenarchitektur hineinzogen.

Veranstalter: Manuela Benetton in Zusammenarbeit mit The Wire, Crack Magazine und Berlin-Community Radio. Untertstützt durch das Musicboard Berlin.

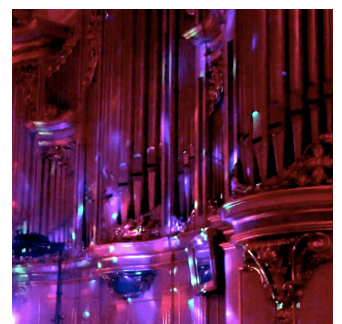


Foto: Kultur Büro Elisabeth

DAS MILIEU DER TOTEN. TEIL 2: DIE LEERSTELLE

4.-5.12.17, ST. ELISABETH

Ist es möglich, die Leere und die Grenzen des Archivs der Sklaverei erzählend und imaginierend zu überschreiben? Saidiya Hartman reiste in den 1990er Jahren durch Ghana auf der Suche nach Überresten einer Geschichte der Versklavten. Sie findet menschenleere Orte, verwaiste Landschaften, Schweigen. Die Geschichte der Versklavten kann nicht erzählt werden, weil ihre Lebenszeichen gelöscht wurden und sie nicht Vergangenheit ist, sondern die Gegenwart Schwarzer Leben weiterhin bestimmt. Eigens für die Berliner Serie wurde eine animierte, mechanische Arena in St. Elisabeth konstruiert, die die ZuschauerInnen abwechselnd ein- und ausschließt.

Eine Produktion der Mobilen Akademie Berlin, mit der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss, finanziert aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

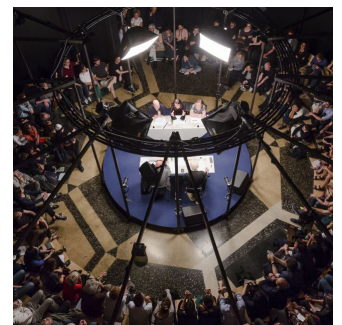


Foto: Humboldt Forum

LA DOLCE VITA – LIEDERABEND DER LAUTTEN COMPAGNEY MIT MONTEVERDI

10.12.17, ST. ELISABETH

Eine Ausnahmesopranistin des 21. und ein Ausnahmekomponist des 17. Jahrhunderts: Am 2. Advent gab Dorothee Miels zusammen mit der Lautten Compagny ein Solorecital in St. Elisabeth. Zeitlos waren die Themen in Monteverdis Arien, Madrigalen und Concerto: Leidenschaft, Sehnsucht, Hoffnung, Schmerz und Glück bewegen uns heute genauso wie die Menschen vor 400 Jahren.

Mit diesem Programm präsentierten Dorothee Miels und die Lautten Compagny Berlin nach zwei überaus erfolgreichen Programmen und CDs mit englischer Barockmusik (Love Songs und Love's Madness) Werke aus den Madrigalbüchern, der Oper Poppea, sowie aus der Marienvesper und der Sammlung Selva morale e spirituale.



Foto: Ida Zenner

Veranstaltungsreihen:

MAX BROD TRIO – KAMMERMUSIKREIHE

09.03.2017 & 19.10.2017, VILLA ELISABETH

Das Max Brod Trio war nach dem erfolgreichen Zyklus »Triolog« (ernste Kammermusik und musikwissenschaftliche Satire) und seinen zwei Beethoven-Konzerten im Jahr 2016 wieder in der Villa Elisabeth zu Gast. Mit seiner lebendigen Tonsprache, seinen überzeugenden Werkinterpretationen und nicht zuletzt mit seiner frischen Leichtigkeit im Zusammenspiel hat es wieder sein Publikum begeistert.

Auf dem Programm der Konzerte standen Klaviertrios von Antonín Dvorák, Bohuslav Martinu, Bedrich Smetana, Robert Kahn und Johannes Brahms

Max Brod Trio:

Kerstin Straßburg, Klavier | Peter Rainer, Violine | Christoph Lamprecht, Violoncello.



Foto: Peter Leydn

ASIANART ENSEMBLE: GEGENÜBERGESTELLTE ZEIT I & II

19.07.2017, ST. ELISABETH, 14.10.17, VILLA ELISABETH

Das Kultur Büro Elisabeth wählt besonders gern Projekte aus, die Brücken schlagen zwischen unterschiedlichen Epochen, Genres oder Kultursparten. Das seit 2009 existierende AsianArt Ensemble widmet sich der Kreation einer neuen Musiksparte, die man als »Aktuelle Musik der Welt« bezeichnen könnte. Auf dem Programm des Konzerte, die jeweils einen thematischen Länderschwerpunkt haben, stehen sowohl originäre asiatische Musik als auch aktuelle Kompositionen auf dem Programm, für eine gemischte Besetzung asiatischer und europäischer Instrumente.

Mit Unterstützung durch die Kulturverwaltung des Berliner Senats – Interkulturelle Projekte, in Kooperation mit dem Koreanischen Kulturzentrum und dem Kultur Büro Elisabeth.



Foto: Kultur Büro Elisabeth

SING-AKADEMIE ZU BERLIN: MITSINGEN BEI ORATORIO !

14.11.17, 12.12.17, VILLA ELISABETH

Die Sing-Akademie zu Berlin probt und tritt regelmäßig mit ihrem Hauptchor und den Mädchenchören in der Villa Elisabeth auf.

Mit so interessanten Reihen wie Oratorio und Familiär bietet die Sing-Akademie zu Berlin ein abwechslungsreiches offenes Programm zum Mitsingen an. Bei der Mitsingkonzertreihe ORATORIO, die auch im Jahr 2017 wieder in der Villa Elisabeth stattfand, steht die Freude am spontanen Musizieren im Vordergrund. Große Oratorien vom Barock bis zur Gegenwart werden mit allen Anwesenden einstudiert, werkgeschichtlich erläutert und gemeinsam zur Aufführung gebracht. Studierende der UdK Berlin dirigieren ein Kammerorchester, angehende professionelle Gesangsolisten finden sich zusammen und es formt sich spontan ein großer Chor.



Foto: Maren Glockner